



Der Thüringer Zahnarzt

Exklusiv für Mitglieder

November 2015

26. JAHRGANG 1

Zeitschrift des Landesverbandes Thüringen
des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte e.V.



Hotel Maritim in Bonn – Tagungsort der Hauptversammlung 2015 des FVDZ

Foto: Dr. Stefan Döllmann

INHALT	Seite	INHALT	Seite
Neuer Vorstand - neuer Kurs?	2	Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte 2015 in Bonn	8
Sommersymposium des FVDZ auf Usedom	3	Jenaer Studenten bei der FVDZ - Hauptversammlung in Bonn	13
7. Weimarer Forum 25.09. - 27.09.2015	3	Achtung! Aktuelle Terminhinweise	16
Standespolitischer Abend und Vertreterversammlung der KZVTH	5	Impressum	16

Neuer Vorstand - neuer Kurs ?

Wohin geht der Freie Verband in den nächsten 2 Jahren ?
Diese Frage haben sich viele Delegierte auf der Hauptversammlung 2015 in Bonn gestellt.

Vor 2 Jahren wurde in Bonn auf der Hauptversammlung der alte Bundesvorstand abgewählt und mit **Dr. medic. stom. (IMF Timisoara) Kerstin Blaschke** und ihrem neuen Team eine Neuausrichtung des Verbandes eingeleitet.

Damals warteten eine Vielzahl von Aufgaben auf diesen neuen Vorstand. Das Verhältnis zu den Körperschaften, die Wahrnehmung unseres Verbandes in der Politik, der Versuch einer Mitarbeit bei Gesetzesvorlagen, die Umstrukturierung der Geschäftsstelle in Bonn und des Berliner Büros, die Arbeit mit den Studenten und Absolventen der Hochschulen, eine modernere und effektivere Ausrichtung des Verbandes - vieles könnte man noch nennen. Natürlich kann man das in 2 Jahren nicht zu Ende bringen. Hier beginnt dann auch wieder die Diskussion über die Länge einer Amtsperiode des Vorstandes, denn 2 Jahre sind eine kurze Zeit, um Veränderungen einzuleiten. Bekanntermaßen hat Thüringen die jetzige Legislaturperiode für den Bundesvorstand von lediglich 2 Jahren immer moniert und für eine Verlängerung auf 4 Jahre plädiert. Leider bisher erfolglos.

Ungeachtet dessen wurde in den letzten 2 Jahren viel erreicht. Sicherlich mit großem Kraftaufwand und manchmal wurden auch nicht alle mit einbezogen. Dadurch kam es zu Irritationen.

Ich denke nur an die deutliche Verbesserung des Verhältnisses zu den Körperschaften und die neue Diskussionskultur mit und in den politischen Gremien. Eine reine Verweigerungshaltung wurde durch kritisch - sachliche Mitarbeit ersetzt. Man baute wieder Vertrauen zu den Körperschaften auf und die Politik nahm den Freien Verband als Vertreter von 18000 freiberuflich tätigen Zahnärzten wieder wahr.

Alles Erfolge, die für sich sprechen und nur durch harte und kontinuierliche Arbeit erreicht werden konnten. Kurz vor der Wahl auf der HV 2015 zeichnete sich dann aber ab, dass der bisherige Bundesvorstand den eingeschlagenen Weg weiter verfolgen wollte, allerdings ohne die amtierende Bundesvorsitzende. Eine schlüssige Erklärung dazu konnte (oder wollte) er aus meiner Sicht nicht geben und damit wurde der Focus natürlich wie schon so oft wieder mehr auf innere Querelen als auf die geleistete und zu leistende Arbeit gerichtet.

Und daß gut gearbeitet worden war, lässt sich durch viele Punkte des Rechenschaftsberichtes belegen. Noch deutlicher hätte man aus meiner Sicht im Rechenschaftsbericht aber auf die Unter-

schiede der Zielsetzung der einzelnen Kandidaten für das Amt des Bundesvorsitzenden und seiner Mannschaft hinweisen müssen. Weiter auf dem eingeschlagenen Weg des Dialoges und der von vielen geforderten Neuausrichtung des Verbandes oder aber wieder Rückfall in längst überwunden geglaubte Zeiten ?

Die Zukunft wird zeigen, ob der seit 2 Jahren beschrittene Weg mit den Körperschaften so fortgeführt wird oder ob es wieder ein angespanntes Verhältnis geben wird, welches durch Misstrauen und gegenseitige Schuldzuweisungen geprägt ist. Wir im Landesverband Thüringen haben dazu seit Jahren eine klare Position. Wir arbeiten eng und vertrauensvoll mit unseren Körperschaften zusammen. Der Erhalt der Freiberuflichkeit ist für uns alle das oberste Gebot. Dabei gibt es natürlich viele Wege und Möglichkeiten auf dem Weg zur eigenen Praxis. Egal ob Einzelpraxis, Praxisgemeinschaft, Gemeinschaftspraxis – alle diese Formen sind wichtig. Fremdgesteuerte MVZ, die nicht mit zahnärztlichem Sachverstand geführt werden und die nur auf Gewinnoptimierung ausgerichtet sind, wird es mit dem FVDZ nicht geben. All diese genannten Punkte standen im Mittelpunkt der Diskussion auf dieser HV, wurden unterschiedlich interpretiert und beleuchtet.

Über den weiteren Weg des FVDZ aber hatte diese Hauptversammlung als Souverän zu bestimmen. Und so war es wieder einmal wie so oft im Leben - „ Wenn sich Zwei streiten freut sich der Dritte ...“ . Man könnte auch sagen, der alte Vorstand hätte mit einer komfortablen Mehrheit weiterarbeiten können. Aber durch interne Querelen wurde alles verspielt. Schade !

Man wird sehen, welche Politik dieser neue Bundesvorstand mit neuen Gesichtern, aber auch mit altbekannten langjährigen Vorstandsmitgliedern aus der Ära Dr. Sundmacher vertreten wird. Thüringen wird im kritischen Dialog im Erweiterten Bundesvorstand engagiert mitarbeiten und versuchen, hier seinen Einfluss geltend zu machen. Das dies in den nächsten 2 Jahren weitaus schwieriger sein wird, erklärt sich schon aus der Tatsache heraus, dass diesmal kein Vertreter aus Thüringen Sitz und Stimme im neuen Bundesvorstand hat.

Ganz herzlich gratulieren möchten wir aber Matthias Thamm aus Sachsen - Anhalt, der neu in diesem Bundesvorstand gewählt worden ist und sicherlich gut die Interessen unserer 3 Mitteldeutschen Landesverbände vertreten wird.

Johannes Wolf

Eisenberg, 27.10.2015

Sommersymposium des FVDZ auf Usedom – immer eine Reise wert

Als vor 22 Jahren das erste Sommersymposium des FVDZ auf Usedom durchgeführt wurde, konnte noch keiner ahnen, dass sich dieser Kongress nach wenigen Jahren zu einer absoluten Erfolgsgeschichte entwickeln würde, welcher alle anderen Kongresse unseres Verbandes in den Schatten stellen sollte. So auch in diesem Jahr.

Was macht diese Veranstaltung so reizvoll, was ist so anziehend, dass all diejenigen, die schon einmal da waren, versprechen, im nächsten Jahr wieder mit dabei zu sein?

Es ist sicherlich diese einzigartige Atmosphäre, eine Woche lang mit den Referenten wissenschaftlich diskutieren und das Gehörte am Abend dann in entspannter Runde noch weiter vertiefen zu können. Es ist die Vielzahl von wissenschaftlichen Beiträgen auf einem sehr hohen Niveau, die ein breites wissenschaftliches Spektrum unseres Berufes gepaart mit wertvollen Tipps für die Praxis abdecken. Es ist die Vielzahl der Referenten. Dabei konkurrieren gestandene Universitätsprofessoren und aufstrebende

junge Nachwuchswissenschaftler und Praktiker um die Aufmerksamkeit des Auditoriums. Es ist die Möglichkeit, das Gehörte in den verschiedensten Workshops weiter zu vertiefen. Es ist aber auch die Möglichkeit, am Abend zwanglos beieinander zu sitzen und sich auszutauschen. Und es ist die Faszination einer einzigartigen Natur, einer wunderschönen Landschaft, die man mit der Familie oder auch mit dem gesamten Praxisteam genießen kann. Neugierig geworden?

Dann merken Sie sich schon einmal das Datum unseres nächsten Kongresses vor: 23. Europäisches Sommersymposium Usedom 23.-27. Mai 2016 [Info unter www.fvdz.de].

Vielleicht sehen wir uns dann auf Usedom.

Johannes Wolf

Eisenberg, den 28.10. 2015

7. Weimarer Forum vom 25. bis 27. September 2015 mit steigenden Teilnehmerzahlen

Auch in diesem Jahr fand das Weimarer Forum/ZORA große Resonanz bei Zahnärztinnen und Zahnärzten. Schon lang ist es aus den Kinderschuhen herausgewachsen und es gilt als ein Muss bei den Fortbildungskongressen des FVDZ. Dies

ist unter anderem auch dem großen Engagement der ehemaligen Bundesvorsitzenden **Dr. medic. stom. (IMF Timisoara) Kerstin Blaschke** zu verdanken. Es wurden am Freitag, dem 25.09.2015, interessante und sehr gefragte Workshops ge-



Auditorium beim Weimarer Forum

Foto: Wolfgang Benkert

boten, unter anderem bei **Prof. Dr. Thomas Hoffmann**, welcher auch am darauf folgenden Samstag einen Vortrag mit dem Thema „*Kritische Wertung regenerativer Parodontitis-therapie*“ hielt.

Große Resonanz fand auch der Workshop mit dem wichtigen Thema *Praxisabgabe / Praxisübernahme*, dazu stellt auch der FVDZ einen Praxis - Pool online. Am Abend konnte man sich durch ein lockeres „Get together“ kennenlernen und den ereignisreichen Tag gemütlich beenden.

Am Samstag dem 26.09.2015 begrüßte Frau Kerstin Blaschke nochmals alle Teilnehmer und die Ehrengäste, insbesondere den **Bürgermeister von Weimar Peter Kleine**. Dieser wünschte den Teilnehmern einen interessanten Kongress. Frau Kerstin Blaschke kündigte an, dass für das 10. Weimarer Forum eine Einladung aus Österreich besteht, das Weimarer Forum/ZORA in Salzburg zum 10-jährigen Jubiläum stattfinden zu lassen. Eine große Überraschung war es, als zwei Geburtstagskinder des Tages (26.09.), der Bürgermeister von Weimar Peter Kleine und Frau Dr. Thieme, von allen Kongressteilnehmern ein Geburtstagslied gesungen bekommen haben.

Im Anschluss folgten die Vorträge, die aufmerksam von allen 150 Teilnehmern verfolgt wurden. Diese können auf der Internetseite

von Zora [www.zora-netzwerk.de] jederzeit nachgelesen werden. Auch der Samstag fand einen würdigen Abschluss in Jena-Auerstedt im Restaurant Reinhardt`s im Schloss Auerstedt.

Am Sonntag fand eine interessante Podiumsdiskussion statt, in der kontrovers über die Themen **Frauenquote, Gleichberechtigung, Netzwerke** diskutiert wurde. Bei der Diskussionsrunde zum Abschluss des Weimarer Forums haben sich viele Fragen aufgetan. *Fazit war: Frauen müssen nicht die besseren Männer sein, aber ein Mentalitätswechsel muss her – auch bei den Frauen.* Es war ein gelungener Kongress und man/frau kann nur hoffen, dass das Weimarer Forum weiter in dieser hohen Qualität erhalten bleibt, auch wenn Frau Kerstin Blaschke nicht mehr im Bundesvorstand ist. Es ist nicht zu leugnen, dass durch ZORA und das Weimarer Forum die Vernetzung der weiblichen und männlichen Zahnärzte besser und einfacher erfolgt und Hemmungen, welche vorher vielleicht unter den Zahnärztinnen und Zahnärzten bestanden, verschwinden bzw. verschwunden sind.

Man sieht sich nächstes Jahr am 23. - 25.09.2016 wieder in Weimar zum 8.Weimarer Forum!

Dr. Elisabeth Triebel
Jena, den 27.10. 2015



*Praktischer Seminarkurs auf dem Weimarer Forum mit Prof. Dr. med. Thomas Hoffmann aus Dresden
Foto: Wolfgang Benkert*

Standespolitischer Abend und Vertreterversammlung der KZVTH

Der diesjährige Standespolitische Abend der KZVTH und die Herbst – Vertreterversammlung der KZVTH fanden am 11. und 12. 9. 2015 im Steigenberger Hotel Esplanade in Jena statt.

Als **Referent beim Standespolitischen Abend** am Vortrag zur VV war Herbert Pfennig, Vorsitzender des Vorstandes der APO – Bank eingeladen. Er referierte zum Thema „*Banken im Spannungsfeld zwischen Kundenerwartungen, Regulatorik und Niedrigzins*“.

Die Finanzkrise 2008 mit der darauf folgenden Rezession hat auch massive Spuren bei der APO – Bank hinterlassen, leider auch forciert durch bankinterne Fehlentscheidungen in der Anlagepolitik. Der nachfolgende Sanierungsprozess der Bank innerhalb von 6 Jahren wurde maßgeblich durch den Referenten mitgestaltet.

Die APO – Bank hat sich ausschließlich auf den Gesundheitsmarkt konzentriert, die Ertragslage der Bank ist zur Zeit als gut zu bezeichnen.

Wichtig war unter anderem auch eine Optimierung der Zusammenarbeit mit den regionalen Filialen. Hierbei wurden durch den Referenten besonders die Aktivitäten des Vorstandes der KZVTH positiv hervorgehoben. Eine weitere Optimierung der Filialen in Jena und Erfurt wird angestrebt.

Kritisch hinterfragt wurde durch den Vorsitzenden des Vorstandes der APO – Bank die Geldpolitik der EZB, welche ständig neues Geld in den Markt pumpt und den Banken Strafzinsen auferlegt für deponierte Gelder. Vereinzelt sind Erholungstendenzen im Zinsbereich zu erkennen, allerdings von geringer Nachhaltigkeit, eine Leitzinserhöhung in der Eurozone ist vorerst nicht zu erwarten.

Die Geldpolitik der EZB passt nicht zur wirtschaftlichen Situation in Deutschland, die Selbstheilungskräfte einer freien Wirtschaft sollten besser zur Geltung kommen. Die staatliche Regulatorik beeinflusst das Bankengeschäft, und die aktuelle Niedrigzinsphase stellt auch für die Banken eine große Belastung dar. Ungeachtet dessen nimmt die Kreditvergabe an die mittelständische Wirtschaft wieder zu.

Als besonders belastend für die Banken erweist sich auch der kaum stillbare Datenhunger der Aufsichtsgremien, ein auch in anderen Bereichen der Gesellschaft und auch bei uns Freiberuflern zu beobachtender Trend!



Herbert Pfennig, Vorsitzender des Vorstandes der APO-Bank bei seinem Vortrag auf dem Standespolitischen Abend vor der Vertreterversammlung der KZVTH

Foto: Dr. Karl-Heinz Müller

Zu dem bereits im Vortragsthema genannten Spannungsfeld für die Banken kommt noch als zusätzlicher Faktor der nicht aufzuhaltende Trend zur Digitalisierung hinzu.

Die Internetangebote und – Abschlüsse durch neue, den Bankenmarkt verändernde Anbieter beeinflussen die Situation der klassischen Hausbank ebenfalls. Hierzu zählen Aggregatoren (verändern die Kunde - Bank - Schnittstellen), Innovatoren (besetzen Teile der Wertschöpfungskette der klassischen Banken) und Disruptoren (wollen Banken komplett ersetzen).

Weiterhin ist das Online – Banking sowie das Mobile – Banking per Handy auf dem Vormarsch, 63 % der Bankkunden erledigen ihre Bankgeschäfte inzwischen online.

Insgesamt nimmt der Ertrags – und Innovationsdruck für die Banken zu.

Der Standespolitische Abend vor der VV war sehr informativ, das Thema wurde durch den Referenten interessant und sehr anschaulich behandelt. Leider konnte dieser (wie zu erwarten) auf die Frage aus der Zuhörerschaft bezüglich einer eventuellen Wiederholung der Finanzkrise aus 2008 auch keine eindeutige Antwort geben.

Während der Vertreterversammlung der KZVTH am Folgetag war natürlich durch die aktuelle Entwicklung bezüglich des Zustroms von Flüchtlingen und Asylbewerbern deren zahnmedizinische Versorgung eines der Hauptthemen. Der Vorsitzende der VV **Dr. Popp** nannte für deren Erstbehandlung 3 wesentliche Voraussetzungen:

- Vorliegen eines durch das Sozialamt genehmigten Behandlungsscheines
- Vorliegen einer Bescheinigung über durchgeführte Gesundheitsuntersuchungen
- bei gegebenen Sprachbarrieren muss zur Aufklärung des Patienten ein Dolmetscher zur Verfügung stehen.

Dr. Rommel als Vorstandsvorsitzender der KZVTH bekräftigte zur Darstellung der Rechtslage, dass der Sicherstellungsauftrag für die zahnmedizinische Versorgung dieses Personenkreises nicht bei der KZVTH, sondern bei den Kommunen angesiedelt ist. Der bisher festgelegte Behandlungsumfang für die Erstversorgung habe nach wie vor Gültigkeit.

Im Rahmen der anschließenden Beschlüßfassungen wurde durch den **Landesvorsitzenden des FVDZ Thüringen, Dipl.- Med. Johannes Wolf** sowie dessen Stellvertreter **Dr. Frank Wuchold** und den **Beisitzer im Landesvorstand Thüringen des FVDZ Dr. Peter Bracke** ein **Antrag zur Behandlung von Asylbewerbern** eingebracht.



Vorstand der KZVTH und Präsidium der Vertreterversammlung der KZV Thüringen

Foto: Dr. Karl-Heinz Müller

Wortlaut des Antrages:

Die Vertreterversammlung fordert die Landesregierung auf, schnell und unbürokratisch die zahnärztliche Versorgung von Asylbewerbern zu gewährleisten.

Begründung:

Deutschland unternimmt zur Zeit große Anstrengungen, um die Problematik der Asylsuchenden, die Schutz in unserem Land vor Kriegswirren, Elend und Vertreibung suchen, zu lösen.

Damit die Zahnärztinnen und Zahnärzte dazu ihren Beitrag leisten können, gilt es, bürokratische Hürden so schnell wie möglich abzubauen und eine umfassende zahnärztliche Versorgung nach den uns bekannten Grundsätzen unserer Kassenrichtlinien zu garantieren.

Die Krankenkassen sind grundsätzlich bereit, eine Versorgung über eine Krankenversicherungskarte zu gewährleisten. Die Leistungen müssen dem Katalog nach § 264 SGB V, analog Sozialhilfeempfängern entsprechen.

Damit würde den Asylsuchenden eine den wissenschaftlichen Standards entsprechende Behandlung nicht länger vorenthalten.

Unsere Kolleginnen und Kollegen könnten sich verstärkt der Behandlung dieses Personenkreises widmen und müssten sich nicht mehr mit bürokratischen Hindernissen auseinandersetzen, ohne zu wissen, ob sie für geleistete medizinische Betreuung auch die entsprechende Vergütung erhalten.

Die anfallenden Kosten müssen dabei über das Asylbewerberleistungsgesetz gedeckt werden.

Dieser Antrag wurde durch die Vertreterversammlung der KZVTH einstimmig angenommen.

Dr. Peter Bracke

Gräfenroda, den 18.10.2015



Teilnehmer der Vertreterversammlung

Foto: Dr. Karl-Heinz Müller

Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte in Bonn Oktober 2015

Der 60. Geburtstag des 1955 gegründeten FVDZ fand am 8.10.2015 im Rahmen eines feierlichen Festaktes im Maritim Hotel in Bonn statt. Eine Vielzahl von Gästen aus Politik und Wirtschaft gratulierten dem Verband durch Redebeiträge. Das Rahmenprogramm wurde vom Bonner Streichquintett gestaltet. Nach anfänglichen Wirren über die Dauer der vorgetragenen klassischen Musikstücke und einer flammenden Rede von **Christian Lindner (Parteivorsitzender der FDP)**, die große Zustimmung bei den Zuhörerinnen und Zuhörern fand, ging zum Mittag die Feierstunde zu Ende.

Nach einer kurzen Stärkung begann die Hauptversammlung mit der Tagesordnung, die dieses Jahr im Zeichen der Neuwahl des Bundesverbandes stand. Zuerst erfolgten die Berichte des Bundesverbandes über die geleistete Arbeit im letzten Jahr. Frau **Dr. medic. stom. (IMF Timisoara) Kerstin Blaschke** führte aus, dass der FVDZ wieder stärker eine Vordenkerrolle in der Zahnärzteschaft einnehmen sollte und dies durch die in den letzten zwei Jahren geleistete Kommunikation zu den politischen Gremien wieder leisten kann. Kernziel dabei ist es, den Politikern deutlich zu machen, dass eine schleichende Verstaatlichung der Gesundheitspolitik im Widerspruch zum freiberuflich tätigen

Zahnarzt steht. Sie thematisierte und kritisierte das Versorgungsgesetz mit seinen Nachteilen für Patienten und freiberufliche Zahnärzte. Ein weiterer wichtiger Punkt der Arbeit ist die Vermeidung von Überwachungsstrukturen für Patienten, Zahnarzt und Arzt, die durch die eGK geschaffen werden.

Bürokratieabbau und Vermeidung von Selektiv- und Einzelverträgen sind weitere Themenschwerpunkte der Arbeit gewesen. Ziel des Bürokratieabbaues ist es, dass weniger staatliche Eingriffe und Reglementierungen erfolgen sollen. Selektiv- und Einzelverträge behindern die freiberufliche Ausübung und stärken staatliche Kontrollmechanismen und die gesetzlichen Krankenkassen. In den letzten zwei Jahren gab es Umstrukturierungen in der Bundesgeschäftsstelle, insbesondere personelle Veränderungen, so dass sich ein neues und starkes Arbeitsteam gebildet hat. Da Problemlösungen heute langfristig orientiert sind, ist es jedem Bundesvorstand zu wünschen eine längere Amtsperiode als die jetzigen 2 Jahre zu haben.

Der Bericht des Stellvertretenden Bundesvorsitzenden **Dr. Michael Betz** konzentrierte sich auf sein Arbeitsgebiet Kongresse. Unter anderem war der Frühjahrskongress auf Usedom mit einer Rekordteilnehmerzahl von ca. 700 Teilnehmern ein großer Erfolg.



Präsidium der Hauptversammlung 2015

Foto: Dr. Stefan Döllmann



Die bisherige Bundesvorsitzende Dr. medic. stom. (IMF Timisoara) Kerstin Blaschke bei ihrem Referat auf der HV 2015

Foto: Dr. Stefan Döllmann

Der Winterkongress wurde nach Ischgl verlegt. Das Weimarer Forum ZoRA fand auch dieses Jahr rege Beteiligung.

Am Freitag fand eine rege Diskussion um die Sacharbeit des Verbandes statt. Es besteht einhelliger Konsens über die Weiterentwicklung des kritisch - konstruktiven Dialoges mit den Körperschaften KZBV und BZÄK.

Die einzelnen Anträge wurden umfassend und ausführlich diskutiert zu den Themen allgemeine Gesundheitspolitik, Freier Verband Deutscher Zahnärzte, Datenschutz, Asylpolitik, Antikorruptionsgesetz, Gebührenordnung für Zahnärzte und Berufsausübung.

Die Anträge zur Hauptversammlung bilden die Arbeitsgrundlage für das nächste Jahr. Hierbei ist einem Antrag der Landesverbände Sachsen, Sachsen - Anhalt und Thüringen mit bemerkenswert großer Mehrheit zugestimmt worden. Der Antrag führt eine Kopfpauschale für jedes neu geworbene studentische Mitglied ein. Dies war erforderlich, da viele examinierte Kollegen nicht in dem jeweiligen Landesverband verbleiben, in welchem sie die Universität absolvierten. Somit wird das große persönliche ehrenamtliche Engagement der einzelnen Landesverbände bei der studentischen Mitgliedergewinnung in Zukunft honoriert und dem Verband stehen dadurch langfristig bundesweit freiberuflich denkende Mitglieder zur Verfügung. Diese bilden die Grundlage für das weitere Bestehen des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte. Dabei ist zu bemerken, dass der Landesverband Thüringen als kleiner Landesverband des FVDZ mit vier von insgesamt sechs interessierten Studenten zur HV anreiste.

Im Anschluss fand die spannende Wahl des neuen Bundesvorsitzenden statt. Hierbei stellten sich **Dr. medic. stom. (IMF Timisoara) Kerstin Blaschke, Dr. Michael Betz und ZA Harald Schrader** zur Wahl.

Im ersten Wahlgang erreichte kein Kandidat die erforderliche Mehrheit. Frau Dr. medic. stom. (IMF Timisoara) Kerstin Blaschke zog ihre Kandidatur zurück und gab der Bundesversammlung die Empfehlung, Dr. Michael Betz als Bundesvorsitzenden zu wählen. Im zweiten Wahlgang fand Kollege Harald Schrader die erforderliche Mehrheit: Das Resultat der Wahl ist damit ein neuer Bundesvorstand mit den Kollegen **ZA Harald Schrader** (Bundesvorsitzender), **Dr. Peter Böhrens** (1. stellvertretender Bundesvorsitzender), **Dr. Gudrun Kaps-Richter** (2. stellvertretende Bundesvorsitzende), **ZA Dirk Ruffing, ZA Matthias Tamm, Dr. Thomas Wolf, Dr. Christian Öttl, ZA Bertram Steiner, drs. (NL) Hub. van Rijt, Dr. Reiner Zajitschek, Dr. Eckhard Jung**. Durch die Wahl von ZA Harald Schrader zum Bundesvorsitzenden des FVDZ war es nötig, nach langer Zeit einen neuen Versammlungsleiter für den FVDZ zu wählen. **Dr. Konrad Koch mit den Stellvertretern Dr. Marius Radtke und Dr. Thomas-R. Schlachta** übernahmen durch die Wahl diese Aufgabe.

Der Landesverband FVDZ Thüringen wünscht dem neuen Bundesvorstand viel Tatkraft, um den in den letzten zwei Jahren gemeinsam begonnenen Weg mit den Körperschaften fortzusetzen. Es bleibt zu hoffen, dass die jungen Mitglieder des Bundesvorstandes die jungen Kolleginnen und Kollegen mit starker Stimme vertreten und der Bundesvorstand zu einer politischen Einheit wird, der in der Politik, von den Körperschaften und von uns als freiberuflich tätige Zahnärztinnen und Zahnärzte wieder positiv wahrgenommen und gehört wird.

Im Folgenden werden nur einige ausgewählte wesentliche Beschlüsse auf der HV dargestellt, die Gesamtheit aller Anträge und Beschlüsse ist unter www.fvdz.de einsehbar.

Antrag Nr. 00

Headline:

Hauptversammlung 2015 - Resolution

Wortlaut des Antrages:

Die Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) spricht sich für eine flächendeckende, wohnortnahe ambulante zahnärztliche Versorgung durch unabhängige und freiberuflich tätige Zahnärzte aus.

Bei der ambulanten zahnärztlichen Versorgung sind folgende Punkte unabdingbar:

- Die freiberuflichen Praxen müssen unabhängig und frei in ihrer Praxisführung sein. Sie dürfen keinem verzerrten Wettbewerb mit stationären Einrichtungen oder kommunal getragenen Versorgungszentren ausgesetzt werden.
- Eine Patientensteuerung lehnt der FVDZ in jeder Form ab. Durch Terminvergabestellen, Selektivverträge und Versorgungszentren dürfen den ambulanten Praxen weder Patienten, noch finanzielle Mittel entzogen werden. Die freie Arztwahl darf nicht ausgehebelt werden.
- Die freiberuflichen Praxen sind für Ihre Praxisführung selbst verantwortlich und gewährleisten bereits jetzt einen hohen Standard an Patientenschutz. Maßstäbe, die bei stationären Einrichtungen, Kliniken und großen Versorgungszentren angewendet werden, sind im zahnärztlichen Bereich weder umsetzbar, noch im Interesse des Patientenschutzes sinnvoll.
- Der freiberuflich tätige Zahnarzt muss wirtschaftlich unabhängig tätig sein. Pauschale Honorarkürzungen, wie sie beispielsweise bei der Fortbildungspflicht oder im E-Health Gesetz formuliert sind, widersprechen einer eigenverantwortlichen, unternehmerischen und freiberuflichen Praxisführung.

Der FVDZ fordert den Gesetzgeber auf, die Gesetze, Richtlinien und Verordnungen entsprechend zu ändern. Er ist zur fachlichen und sachlichen Zusammenarbeit bereit.

Antrag Nr. 01

Headline:

**Zahnarzt - ein Freier Beruf zum Wohle unserer Patienten
- Kernpunkte der freiberuflichen zahnärztlichen Praxisführung**

Wortlaut des Antrages:

Die Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte beschließt die von der AG Verbandsstrukturen des Freien Verbandes im Papier „Zahnarzt – ein freier Beruf zum Wohle unserer Patienten“ definierten Kernpunkte der freiberuflichen zahnärztlichen Praxisführung.

Es bleibt die Aufgabe des Freien Verbandes, die Überlegenheit der Freiberuflichkeit sowohl für Patienten als auch für die Gesellschaft bei jeder Gelegenheit hervorzuheben.

Begründung:

Die freiberuflichen Praxen haben in den letzten 60 Jahren einen Versorgungsstandard geschaffen, der in der Weltspitze angesiedelt ist.

Eine aus ideologischen Gründen geplante zentralistische Zuteilungsmedizin hingegen gefährdet den bisher erreichten Standard in der Zahnmedizin.

Der Patient muss im Mittelpunkt aller Anstrengungen für Verbesserungen im Gesundheitswesen stehen.

Zuteilungs- und Begrenzungsmedizin steigern nicht das Versorgungsniveau, sondern gefährden das Erreichte.

Antrag Nr. 05

Headline:

Praxisbegehungen

Wortlaut des Antrages:

Die Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) fordert die politisch Verantwortlichen in Bund und Ländern auf, bei Praxisbegehungen die spezifischen Bedingungen einer ambulanten Zahnarztpraxis zu berücksichtigen. Bei entsprechenden Empfehlungen und Prüfkatalogen sind zahnärztlicher Sachverstand aus der ambulanten Praxis und der Zahnärztekammer einzubeziehen.

Begründung:

Das Gefährdungspotential einer ambulanten Zahnarztpraxis für den Patienten sowie die Abläufe und Ausstattungen unterscheiden sich gravierend von denen einer Klinik oder anderen großen Institutionen. Dem trägt die Empfehlung zur Hygiene in der Zahnarztpraxis vom Robert-Koch-Institut aus dem Jahre 2006 Rechnung. Darüber hinaus gehende Forderungen sind nicht sachdienlich.

Durch unsere Ausbildung von fachlich qualifiziertem Personal und interne Qualitätssicherung im Rahmen des Qualitätsmanagements ist ein hoher Hygienestandard in den Praxen gesichert.

Antrag Nr. 06

Headline:

Anhebung des Punktwertes GOZ

Wortlaut des Antrages:

Die Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) fordert die Bundesregierung auf, in der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) den Punktwert auf 11,00 Cent anzuheben.

Begründung:

In der Systematik der GOZ dient der Punktwert dazu, den Wert der Punktzahlen im Preisgefüge anderer Dienstleistungen zu bestimmen und damit wirtschaftliche Entwicklungen aufzufangen (Quelle: BR-Drs. 276/87, S. 49, 68). Die aktuelle Punktwertfestsetzung der GOZ resultiert aus dem Jahre 1988 und besteht somit seit 27 Jahren. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass eine Vielzahl der GOZ-Leistungen, die zum Regelsatz (2,3 – fach) erbracht werden, unter der Bewertung des BEMA-Z liegen. In Anbetracht der allgemeinen Preisentwicklung und der erheblichen Steigerung der Betriebskosten in Zahnarztpraxen ist diese Festsetzung nicht mehr zutreffend und ist daher den heutigen Verhältnissen anzupassen. Bei der GOZ 2012 wurde die in den Jahren von 1988-2011 stattgefundenene Steigerung der Betriebskosten in Zahnarztpraxen hinsichtlich des beibehaltenen Punktwertes bei der Novellierung der GOZ 1988 nicht berücksichtigt.

Antrag Nr. 19

Headline:

- Zahnärztliche Behandlung von Flüchtlingen

Wortlaut des Antrages:

Die Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte fordert die Verantwortlichen dazu auf, schnellstens für Sicherheit und Transparenz bei der zahnärztlichen Versorgung von Asylbewerbern, Migranten und Flüchtlingen zu sorgen. Dabei ist insbesondere erforderlich:

Ein verbindlich definierter Leistungsumfang.

Eine klare Regelung zum Umgang mit Sprachbarrieren.

Eine gesicherte Finanzierung.

Begründung:

IFür das Asylrecht gibt es keine Obergrenze, für die Belastbarkeit zahnärztlicher Praxen (und der Gesellschaft) sehr wohl.

Es ist nicht zumutbar, dass die Folgen einer unstrukturierten Asylpolitik auf kleine Selbständige abgewälzt werden.

Zahnärzte engagieren sich vielfältig ehrenamtlich – auch in der Versorgung Hilfsbedürftiger. Die Übernahme staatlicher Aufgaben kann nur mit gesicherten Rahmenbedingungen erfolgen.

Antrag Nr. 17

Headline:

- Bürokratieabbau jetzt

Wortlaut des Antrages:

Die Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte unterstützt die Bundeszahnärztekammer und die KZBV bei ihren Bemühungen, zahnärztliche Praxen von bürokratischen Belastungen zu befreien.

Sie fordert alle zuständigen Politiker dazu auf, die vom Normenkontrollrat des Bundes gemachten Vorschläge zur Reduzierung bürokratischen Aufwandes umgehend umzusetzen. Bei den erforderlichen Änderungen von Gesetzen und Vorschriften für den Bereich der Zahnmedizin sind alle zahnärztlichen Vereinigungen zur Mitarbeit bereit.

Begründung:

Der im August 2015 vorgelegte Bericht „Mehr Zeit für Behandlung – Vereinfachung von Verfahren und Prozessen in Arzt- und Zahnarztpraxen“ ist ein unüberhörbares Alarmsignal für Politik und Praxen.

Mehr als 4,3 Mrd. Euro müssen jährlich für Statistik, Verwaltung, Dokumentation und Datensammlung von den freiberuflichen Praxen aufgewendet werden.

Davon werden allein 2,2 Mrd. Euro durch bürokratische Zwänge der Gemeinsamen Selbstverwaltung im vertragsärztlichen Bereich verursacht.

Nahezu die komplette Arbeitsleistung einer Vollzeitkraft (200 Arbeitstage) ist für die Erfüllung bürokratischer Auflagen gebunden.

Dieser Aufwand steht in keinem Verhältnis zum Nutzen.

Dr. Stefan Döllmann, Dr. Hagen Raabe, Dr. Elisabeth Triebel

Heiligenstadt, den 26.10. 2015

Jenaer Studenten bei der FVDZ - Hauptversammlung in Bonn

Mittwoch 07.10.2015 : Anreise und Landesverbandssitzung

Vom 07. bis zum 10. Oktober fand die diesjährige Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte e.V. mit den Feierlichkeiten zum 60-jährigen Jubiläum des FVDZ statt. Im Vorfeld hatte die Studentenbeauftragte des FVDZ von Thüringen **Frau Dr. Elisabeth Triebel** uns (**Clemens Brummer, Caroline Wüstner und Irene Göllnitz**) motivieren können, mitzukommen, um jungen engagierten Mitgliedern die Verbandsarbeit näher zu bringen. Kurz vor der Abreise verletzte sich Frau Dr. Elisabeth Triebel leider schwer an der linken Hand, weshalb sie uns nicht begleiten konnte. Allerdings erklärte sich kurzfristig der Kollege Dr. Stefan Döllmann auf Anfrage von Frau Dr. Triebel dazu bereit, unser Ansprechpartner zu sein. Am Abend noch trafen wir uns nach der Sitzung der Landesverbände OST mit den Delegierten des FVDZ Thüringen.

Dort konnten wir bereits den ersten Einblick in die Politik der

nächsten Tage gewinnen. Zudem zeigte sich, dass über andere Wege noch ein vierter Student aus Jena mitgekommen war, womit der Landesverband Thüringen mehr als die Hälfte (vier von sechs!) aller in Bonn anwesenden Studenten stellte. An der Hotelbar konnten wir unseren ersten Tag ausklingen lassen und zu unserer Überraschung wurden wir sehr herzlich von allen Delegierten aufgenommen und kamen schnell mit ihnen ins Gespräch. Wir unterhielten uns über die Studienbedingungen von früher und heute sowie zu Struktur und Wirken des FVDZ. Für die nächsten Tage wurde uns außerdem ein großer Wahlkampf angekündigt, da der Bundesvorsitz nach zwei Jahren Amtszeit wieder zur Wahl stand und es mit drei Bewerbern verhältnismäßig viele Anwärter gab. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an Dr. Stefan Döllmann, der aufgrund der studentenunfreundlichen Preise am Ende die Rechnung der beiden Abende übernahm.



Landesverband Thüringen auf der HV 2015: (v. l. n. r.) Dipl.-med. Johannes Wolf, Dr. Stefan Döllmann, Dr. medic. stom. (IMF Timisoara) Kerstin Blaschke, Björn Vorpahl, Irene Göllnitz, Caroline Wüstner, Clemens Brummer

Foto: Dr. Stefan Döllmann



Delegierte zur Hauptversammlung des FVDZ 2015

Foto: Dr. Stefan Döllmann

Donnerstag, 08.10.: Festakt und Eröffnung der HV

Die Jubiläumsfeier wurde um 9:00 Uhr durch den Versammlungsleiter **ZA Harald Schrader** eröffnet. Musikalisch umrahmt wurde der Festakt von einem Streichquintett, das sehr gut spielte, aber seine Stücke aufgrund einiger übermotivierter Anwesender gegen allerlei Zwischenapplaus verteidigen musste, was zu allgemeiner Heiterkeit führte.

Bei den Grußworten machte die Bundesvorsitzende **Dr. medic. stom. (IMF Timisoara) Kerstin Blaschke** den Anfang und betonte die Wichtigkeit des FVDZ im Kampf für die Freiberuflichkeit. Es folgten die Bürgermeisterin von Bonn, der ranghöchste Zahnarzt der Bundeswehr, der sich mit der Feminisierung von Bund und Zahnärzteschaft beschäftigte, ein Vertreter der Zahnärztlichen Abrechnungsgenossenschaft Düsseldorf und der APO - Bank. Mit Begeisterung wurde im Anschluss der Bundesvorsitzende der FDP Christian Lindner begrüßt, der mit einer größtenteils sehr ausgefeilten Rede die Flüchtlingspolitik der großen Koalition kritisierte und damit viel Beifall erntete. Er wettete zudem gegen einen Staat, der sich für das Gemeinwohl in alle Bereiche des Lebens einmische und den Leuten so ihre Mündigkeit nehme. Wohlwollend wurde auch seine Forderung nach einer angemessenen

Vergütungsanpassung für Zahnärzte vernommen. Nach diversen Ehrungen für langjährige verdiente Mitglieder und Musik wurde der Festakt beendet und die Delegierten und Gäste in eine lange Mittagspause entlassen.

Um 15:00 Uhr begann schließlich die eigentliche Hauptversammlung. Nach einem kurzen Gedenken an die verstorbenen Mitglieder hielt die Bundesvorsitzende Dr. medic. stom. (IMF Timisoara) Kerstin Blaschke eine weitere Rede, in der sie über die Erfolge der letzten beiden Amtsjahre berichtete, aber auch die allgemeine Dauer der Amtszeit als zu kurz kritisierte. Die restlichen Bundesvorstandsmitglieder folgten daraufhin mit Berichten aus ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich. Als Studenten waren uns manche Themengebiete noch komplett fremd, aber da wir genau in der Mitte des Saals saßen, fühlten wir uns sehr gut ins Geschehen eingebunden und lernten schnell dazu.

Das Abendessen fand in gemütlicher Runde in einem Restaurant in der Innenstadt statt. Wie schon am Tag zuvor waren wir von Anfang an gut integriert und erhielten auf alle Fragen eine ausführliche Antwort.



Der auf der HV 2015 neu gewählte Bundesvorsitzende des FVDZ ZA Harald Schrader

Foto: Dr. Stefan Döllmann

Freitag, 09.10.: Diskussionen und Anträge

Der Freitag stand ganz im Lichte der Anträge. Geordnet nach Themengebieten stand es jedem Delegierten frei, sich zu Wort zu melden, bis schließlich der Reihe nach über alle Anträge eines Gebietes abgestimmt wurde. In den kleinen Pausen nutzten wir die Zeit und machten einen kleinen Stadtrundgang. Dieser führte uns in der ehemaligen Bundeshauptstadt neben anderen Sehenswürdigkeiten wie dem Münster zu den Stätten der ganz großen Politik.

Dadurch frisch motiviert kehrten wir zurück in die Hauptversammlung, in der angeregt debattiert wurde. Aus unserer Sicht besonders interessant waren der Antrag und die zugehörige Diskussion zur Einführung von Studienzulassungstests. Dazu gab es sogar zwei Wortmeldungen von Studenten, was von den Anwesenden freudig begrüßt wurde. Die Vielzahl von Anträgen bzw. der Beiträge führte dazu, dass des Öfteren die Redezeiten eingeschränkt wurden. Allerdings endete die Sitzung trotzdem mit deutlicher Verspätung, weshalb der Beginn für Samstag auf 8:00 Uhr vorverlegt wurde.

Am Abend fand ein Ball im Zeichen des 60jährigen Bestehens des FVDZ statt, bei dem wir weitere Kontakte knüpfen konnten. Für ausgiebige Unterhaltung war gesorgt. Es waren ein grandioser Pianist bzw. Sänger aus London und ein Zauberer aus Finnland engagiert worden, die beide absolut begeisterten.

Samstag 10.10.: Wahl

Die Sitzung begann pünktlich und die letzten Anträge wurden sehr effizient diskutiert, da noch die Neuwahl des Bundesvorstandes im Raum stand. So einigte man sich äußerst schnell in einer sehr sinnvollen und interessanten Diskussion, alle fünf Anträge zur Behandlung von Asylbewerbern in einem zu vereinen, der dann auch mit großer Mehrheit angenommen wurde.

Vorgeschlagen wurden die amtierende Vorsitzende **Dr. medic. stom. (IMF Timisoara) Kerstin Blaschke**, ihr Stellvertreter **Dr. Betz** und der Versammlungsleiter **ZA Harald Schrader**. Nachdem jeder eine vorbereitete Rede gehalten hatte, mussten sie sich im Anschluss den Fragen der Delegierten stellen. Diese Fragerunde wurde allerdings vorzeitig abgebrochen, da die Positionen der Bewerber als bekannt galten und man Zeit sparen wollte. Die Wahl verlief für uns sehr überraschend, da die Vorsitzende bereits im ersten Wahlgang ausschied und ZA Harald Schrader in der Stichwahl nur mit einem knappen Vorsprung vor dem scheinbar unpopulären Dr. Betz den Sieg erringen konnte. Mit diesem spannenden Endspurt ging das Abenteuer FVDZ für uns vorerst zu Ende. Wir sind dem FVDZ und dem Landesverband Thüringen für die Einblicke in das Geschehen der Standespolitik dankbar und sprechen uns dafür aus, dass der FVDZ dies in Zukunft weiteren Studenten ermöglichen sollte.

Clemens Brummer, Caroline Wüstner, Irene Göllnitz

FVDZ Landesverband Thüringen
Geschäftsstelle

07607 Goesen
Dorfstrasse 64
Tel.: 03 66 91 / 4 23 70
Fax: 03 66 91 / 5 29 25

e-Mail: Wolf-Goesen@t-online.de

Adressaufkleber

Achtung! Aktuelle Terminhinweise:

Aktuelle FVDZ - Seminare in Thüringen: Anmeldung : www.fvdz.de

Termin: 11.12. 2015 , 14.00 – 20.00 Uhr • Ort: Erfurt

Thema: Die organisierte Rezeption – Gewinnen Sie täglich Zeit und Geld

Referent: ZMV Brigitte Kühn

48. Symposium der DGPro (Deutsche Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien)

Eisenach, Steigenberger Hotel Thüringer Hof: 29.01. und 30.01. 2016

[Gemeinschaftstagung zusammen mit der Mitteldeutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde]

48. Zahnärzte Winterkongress Ischgl: 28.02.2016 – 04.03.2016

23. Sommersymposium auf Usedom: 23.05.2016 - 27.05.2016 [Info unter www.fvdz.de]

Landesversammlung des FVDZ Thüringen:

Mittwoch, den 8. Juni 2016, 16.00 Uhr

LZKTH Erfurt, Barbarossahof

8. Weimarer Forum für Zahnärztinnen: 23.09.2016 – 25.09.2016 [Info unter www.fvdz.de]

IMPRESSUM

VERLAG:

Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Mallwitzstr. 16, 53177 Bonn
www.fvdz.de

REDAKTION:

Dr. Peter Bracke
Waldstr. 72, 99330 Gräfenroda
Tel. / Fax 036205 / 76292

HERAUSGEBER:

Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V.
Landesverband Thüringen
Vorstand
v.i.S.d.P.: Dipl. – Med. Johannes Wolf

SATZ / DRUCK / VERTRIEB:

Barthel-Druck Arnstadt
Alte Feldstraße 7, 99310 Arnstadt,
Tel. 03628 / 61260
www.barthel-druck.de
barthel@barthel-druck.de

Der Bezugspreis ist mit der Beitragszahlung abgegolten.

(C) 1996 beim Verlag. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Garantie übernommen werden; die Genehmigung zum Abdruck wird vorausgesetzt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder.